

Christian Mayer und seine Frau Catharina Ruesch von Schaan verkaufen mit Zustimmung des Landammanns der Herrschaft Vaduz, Adam Walser, den beiden Spendmeistern der Kirche Schaan, Adam Frick und Mathias Reinberger, einen jährlichen Zins von 10 Schilling ab ihrem im Bofel gelegenen Gut für 10 Pfund.

Or. (A), Pfa S U8 – Pg. 40,4/33,2 (Plica 3,2) cm – Siegel von Adam Walser in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 173, S. 152 – Rückvermerk: Zinß brief der spendt zů Schann vom Christa Mayer von Schan und seiner hausfraw ß? 10 pfund pfennig. Tax 8.

Lit.: Büchel, Pfarrei Schaan. In: JBL 27 (1927), S. 62.

l¹ ¶ Jch^a **Christa Mayer** von **Schan**^b der **Graffschafft Vadutz** sesßhafft und mit jme jch **Catharina Rueschin** sein eheliche hauß- ¶ l² fraw bekhennen öffentlich für unß, all unsere erben und nachkhommen, und thuend khundt allermeniglich mit disem brieffe, daß wūr mit veraintem l³ freyem willen, wollbedachtem sin und mueth zů befürderung unsers bessern nutz, besonder mit hand deß ersamen und weisen **Adam Walser**, l⁴ der zeit aman der **Herrschafft Vadutz**, aufrecht und redlich verkhaufft und zů khauffen geben haben und geben auch hiemit wissentlich in crafft dits l⁵ briefs den ersamen **Adam Frickh** und **Mathias Reinberger** alß der zeit verordneten spendtmaister der spendt zů **Schan** und allen jren nach- l⁶ khomen an stat der spendt, namblichen zechen schilling pfening gueter, alter müntz und wehrung rechts, stets, jerlichs zinß und pfening gelts l⁷ von, ausser und ab unserm aigen guet genandt die **Mauritscha**¹ jm **Bofel**² gelegen, stosst aufwerth dem land nach an **Hanß Conradts** gueth, l⁸ gegen dem berg an **Christa Mayer**, dem land nach abwerth an **Hanß Steder**, gegen dem **Rein** an **Hanß Conradd**. Alleß ab grundt, gradt, l⁹ veld, wasen, wun³, waid, stöckh, stain, steüd, gereüd, gengen, stegen und weegen und sonst gemainiglich ab allen desselben rechten und zue gehörden, l¹⁰ benenten und unbenenten, auch hievor für zinß frey, ledig und loß und gegen aller meniglich gantz unbekhümert. Unnd also ist der ewig l¹¹ redlich khauff ergangen und beschehen, benandtlichen umb zechen pfundt pfening obgeschribner müntz und wehrung, deren wūr aller gar von innen, l¹² den kheüffern, erberlichen außgericht vnd bezalt worden seind nach unserem willen und gueten benüegen. Darumben sollen und wellen wūr, die ver- l¹³ kheüffere, auch all unsere erben und nachkhommen oder jnhabere vorgehandts underpfandts, gesagten zinß, die zechen schilling pfening, bertüerten kheüffern, allen l¹⁴ jren nachkhommen, jnhabern dits breifs nun fürterhin ewiglich und alle jar jerlich uf sant Martins deß heilligen bischoffs tag, acht tag vor oder nach, l¹⁵ ungevarlich, gütlich richten, zinsen und zů jren sichern handen und gewalt für aller meniglichs verhefften⁴, verbietten⁵ und entweren⁶ lifern^c, sonder gar und gantzlich, l¹⁶ ohne allen jren costen und schaden. Wann, wie oder welliches jars daß also nit gescheche, uber khurtz oder lang zeit, so ist jnen daß obgedachte underpfandt in l¹⁷ seinen bestimb-

ten marckhen begriffen gantz zinßfellig worden und danenthin mit grundt, gradt, auch allen andern desselben obgenandten rechten, bessrungen und l¹⁸ zuegehörden zů rechtem, ewigen aigen haimbgefallen und verfallen, ohne unser, aller unser erben, auch sonst aller menigelichs von unsertwegen jerung und wider- l¹⁹ red, ohn geverde. Und hierauf dits ewigen redlichen khaufs umb zinßfellige, auch für allen abgang und mindereung deß obernanten underpfandts, haubt- l²⁰ guets, zinß, schadens und aller obgenanter dingen, sollen und wellen wür dickhgemele⁷ verkheüffere, auch alle unsere erben und nachkhommen, den berüerten kheüfern, aller l²¹ derselben spendmaister nachkhommen, recht, guet und getrew crefftig gewehren, fürstand und versprecher gegen aller menigelich sein vor dem richter und gericht, da- l²² rundter obgemelts underpfandt ligt, nach recht, wo, wie, wann oder gegen wenn, als offt und dickh⁷ sy daß nach dem rechten jmer bedürfften oder notdürfftig l²³ sein wurden, allvart in unseren aigen costen und ohne jren schaden, bei güten trewen, ohne alle widerred und aufzüg⁸. Unnd wie woll diser brief ainen l²⁴ ewigen khauf außweist, dannocht haben unß ernente spendmaister bewilligt und zuegelassen, daß wür, auch unsere erben und nachkhommen, gemelte l²⁵ zechen schilling zinß von jnen und auch jren nachkhomenden spendmaistern woll wider khauffen und ablösen mügen, nun hinfüro ewighklich, wann^d l²⁶ und wellichen jars wür über khurtz oder lang zeit wellen, doch allweg vor zinßfahl und auf sant Martins tag, achttag vor oder nach, ungevarlich, sament- l²⁷ hafft mit den obgeschribnen zechen pfundt pfening haubtguet sambt allen verfallnen ausstendigen zinsen, auch mit gueter müntz und werschafft, daran sy^e l²⁸ khainen verlurst noch abgang haben dörrffen, ob sich die yetzige müntz verendern wurde, ungevarlichen. ¶ Und deß zů wahren urkhundt ¶ haben wür, obbekennende l²⁹ verkheüffere, mit vleiß und ernst erbitten den obgedachten aman **Adam Walser**, daß er sein aigen jnsigel (doch jme und seinen erben ohne schaden) l³⁰ öffentlich gehenckht hat an disen briefe. Der geben jst auf sanct Martins deß heilligen bischoffs tag nach Christi unsers lieben herrn und seellig- l³¹ makers geburth jm sechzechenhundert fünf und dreißigisten ¶ jahr ¶.

^a Initiale J 7,6 cm lang – ^b Hier fehlt in – ^c lifern über der Zeile nachgetragen – ^d Folgt gestr. und – ^e Folgt gestr. khainen.

¹ Bretscha: Gem. Schaan – ² Bofel: Gem. Schaan – ³ «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff. – ⁴ «verheften»: Haftung für die auf ein Grundstück versicherte Forderung, vgl. Id. Bd. II, Sp. 1062 – ⁵ «verbieten»: als Unterpfund mit Beschlag belegen (Ausdruck des älteren amtlichen Betreibungsverfahrens), vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1873 – ⁶ «entwern»: entziehen, berauben, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 598 – ⁷ «dick(e)»: oft, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 423 – ⁸ «ûfzuc»: Aufschub, Verzug, vgl. Lexer Bd. II, Sp. 1720.